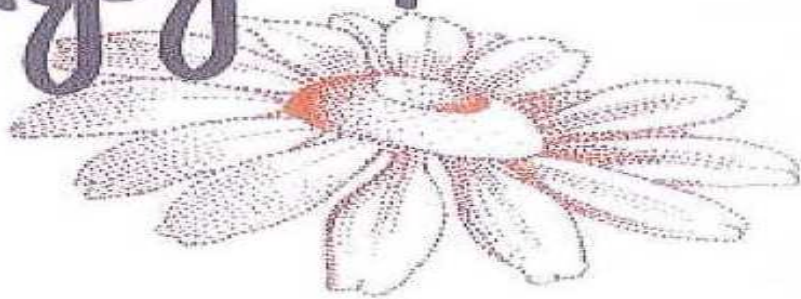


# Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



10. Juli 2016 - 15. Sonntag im Jahreskreis - 91. Jahrgang - Nr. 28

*Was du für die Kranken tust,  
musst du aus Liebe tun!!*

Kamillus von Lellis

## Der barmherzige Samariter

ist weltweit sprichwörtlich. Jesus sprach von ihm in einem Gleichnis. Viele Menschen kennen diese biblische Geschichte.

Es ist gut, was das Gleichnis beschreibt. Da gibt es einen, der einer Not nicht ausweicht. *Er weiß, was er zu tun hat. Er bringt sich prinzipiell auch in Gefahr für den Nächsten. Er setzt Zeit und Geld ein für einen Fremden. Vielleicht nimmt er sogar wahr, dass Menschen auf ihn herabschauen.* Sein Volksstamm war unbeliebt. - Die Herausforderung ist der letzte Satz in diesem Gleichnis: *[Wenn du verstanden hast], „dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37)*

Wir Kamillianer feiern, dass unser Ordensgründer genau das getan hat. Kamillus lebte von 1550 - 1614. Sein Todestag ist der 14. Juli. Daher wird sein Fest am kommenden Donnerstag gefeiert.

Lange Jahre war er ein Rauhbein. Sein Blick auf die Menschen galt nicht deren Not. Er suchte sie, wenn er in Not war. Er bekehrte sich und wurde ein religiöser Mensch. Er las die Bibel mit anderen Augen und mit offenem Herzen. So wurde er zu einem Menschen, der das Gleichnis verstand. Ab dem Zeitpunkt wollte er genauso handeln. Alle Sätze von oben passen zum weiteren Leben von Kamillus:

*Er wich der Not nicht aus*, sondern suchte nach Lösungen. Zunächst geschah dies im Jakobsspital in Rom und bei den Menschen auf der Straße. Später kamen weitere Orte hinzu.

*Er wusste, was er zu tun hat* und bildete sich selbst fort. Als er 1585 eine Gemeinschaft gründete, gab er ihnen eine 25 Punkte umfassende Spitalsregel mit auf den Weg.

*Er brachte sich prinzipiell in Gefahr*, indem er sich und seine Gefährten in den Dienst Pestkranker stellte. Sie zu pflegen war verbunden mit der Gefahr der Ansteckung.

*Er setzte Zeit und Geld ein für die fremden Kranken* und bettelte immer wieder um Geld, wenn keines mehr da war.

Und auf ihn *hatte man oft genug herabgeschaut*. Ein Spieler; ein Söldner; ein einfacher Mann aus einem Bergdorf; einer, der erst spät mit einer Ausbildung anfängt.

Damit konnte Kamillus gut leben, denn er wusste in seinem Tun: ***Ich diene meinen Herren, den Kranken. Und ich diene meinem HERRN, den ich im Kranken sehe.***

Mit dieser Einstellung wurde er Patron der Kranken, der Sterbenden, der Krankenhäuser und der Menschen in der Pflege. Somit kann er auch für Sie und Ihre Not bei Gott bitten. Versuchen Sie es doch mit einem Gebet zu ihm

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

